

Rezension „Viel Glück! Migration heute. Wien, Belgrad, Zagreb, Istanbul“ Initiative Minderheiten, Wien 2010

im IMZ-Newsletter Juli 2011 des ZeMiT - Zentrum für MigrantInnen in Tirol

„Viel Glück! Migration heute“ ist sechs Jahre nach Erscheinen von „Gastarbeiter – 40 Jahre Arbeitsmigration“ (Mandelbaum Verlag 2004) ein weiterer Beitrag, migrantische Geschichte *„als ein Teil der österreichischen Realität auch in das kollektive Gedächtnis und in die offizielle Geschichtsschreibung Österreichs hineinzureklamieren“* (Vorwort des Buches).

Das HerausgeberInnen-Kollektiv von acht Menschen legt mit dem 500-seitigen Werk eine eindrucksvolle Durchquerung verschiedenster Themenbereiche vor und missachtet elegant die Normen herkömmlicher Diskurse national-staatlicher (Be)Forschung von Migration, Asyl und „Integration“.

In der Buchmitte finden sich z.B. vier juristische Timelines zu den Themen (De)Regulierung, Arbeit und Soziales, Staatsbürgerschaft sowie Queer Migration. Zweisprachig auf Deutsch und Englisch gehalten, geben diese Zeitlinien einen Überblick gesetzlicher Änderungen von 1918 bis 2010. Das innovative dabei ist der transnationale Ansatz: Nicht nur österreichische, auch türkische, serbische (respektive jugoslawische) und europäische Rechtsentwicklungen werden thematisiert und in einem die national-staatlichen Grenzen sprengenden Kontext gesetzt. Transnationalität, Interdisziplinarität und eine (herrschafts)kritische Perspektive ziehen sich wie ein roter Faden durch die gesamte Publikation.

In den über 50 Beiträgen werden die Auswirkungen von Migrationspolitik sowohl in Österreich als auch in den Herkunftsländern der Anwerbung von ArbeitsmigrantInnen seit den 1960er Jahren (Kroatien, Serbien und Türkei/Kurdistan) thematisiert. Neben utopischen Entwürfen im ersten Kapitel zur weiteren globalen Entwicklung von Migration finden sich auch Beiträge und Rechercheergebnisse aus der Anwerbezeit der „GastarbeiterInnen“ sowie Befunde zum heutigen EU-ropäisierten und gleichzeitig nationalistischen Schranken unterworfenem Migrationsregimen. Im Kapitel „Unterwegs – On the move“ finden sich meiner Einschätzung nach die spannendsten Beiträge dieses Buches. Zum Einen, weil gezielt Geschichte „von unten“, vom Widerstand gegen repressive Strukturen (antirassistischer, antisexistischer und anti-heteronormativer Aktivismus) beschrieben wird, zum Anderen weil sie die vielfältigsten Formen von Migration berücksichtigen.

Interessant im Vergleich zum 2004 erschienenen Buch „Gastarbeiter“ sind die kleinen tektonischen Verschiebungen, welche erstens für eine Pluralisierung (kritischer) Migrationsforschung und zweitens für eine auf selektive Abschottung ausgerichtete europäische Migrationspolitik stehen können. Gerade im Kapitel „Unterwegs“ erinnert das Buch an die vor vier Jahren erschienene Publikation der Transit-Migration-Forschungsgruppe „Turbulente Ränder – Neue Perspektiven auf Migration an den Grenzen Europas“. Während letztere theoretisch sehr stark auf das Konzept der „Autonomie der Migration“ setzte, verfolgt dieses Buch einen weniger theorielastigen Ansatz. „Viel Glück“ ist auch eines der seltenen Werke, in dem das stark vernachlässigte Thema sexueller Orientierung/ Lebensentwürfe unter dem Sammelbegriff Queer mit Migration in Verbindung gesetzt wird.

Das Buch ist in sechs Kapitel unterteilt - jedes für sich sehr lesenswert und informativ. Die Kürze der Beiträge, im Durchschnitt zwischen zwei und zehn Seiten, lassen des/der LeserInnen-Augen nicht ermüden, sondern bilden in ihrer Kompaktheit eine Fülle, die bisher selten in deutschsprachigen Werken zu Migration(sgesellschaft) vorzufinden war. Gerade diese thematische Breite ist es aber gleichzeitig, welche das Buch zu einem anfänglich schwer zugänglichen und überladenen Werk macht. Beim Durchlesen und Durchblättern entsteht der Eindruck, dass die Inhalte und Themen gut und gerne auf zwei bis drei Bände einer Edition aufgeteilt hätten werden können und trotzdem noch vieles nicht gesagt worden wäre. So werden zwar die Mechanismen der Regulierung und des „Managements“ von Migration/Asyl eingehend analysiert und kritisiert. Was den meisten Artikel aber fehlt ist eine Auseinandersetzung mit den ursächlichen Zusammenhängen zwischen (spät)kapitalistischer Produktions- und Akkumulationsweisen und national-staatlicher Politiken.

„Viel Glück“ wirkt im Gegensatz zum optisch äußerst ansprechenden Layout von „Gastarbajteri“ als zu textlastig und mit zu wenigen Bildern versehen. Das optische Defizit wird im letzten Kapitel „Ausstellungen/Exhibitions“ etwas ausgeglichen. Doch der Eindruck bleibt erhalten, dass sich fünf Ausstellungskataloge in das Buch verirrt hätten.

„Viel Glück! Migration heute. Wien, Belgrad, Zagreb, Istanbul“ ist ein bemerkenswerter Beitrag zur österreichischen und (südost)europäischen Migrationsgeschichtsschreibung. In einem drei Jahre andauernden transnationalen Prozess entstand der meiner Einschätzung nach bisher umfassendste Sammelband zu diesem Thema in Österreich. Der Ambition der HerausgeberInnen ist es zu verdanken, dass bisher vernachlässigte Themen wie queere migrantische Lebensweisen oder Alter und Migration aufgegriffen und ins Blickfeld gerückt wurden. Außerdem ist dieses Buchprojekt mit seinen 34 aus unterschiedlichen Kontexten kommenden AutorInnen ein starkes Zeichen gegen die oftmals dominierenden „white-male-academic“-Textproduzenten. Die inhaltliche und thematische Dichte des Buches geht mit einer eingeschränkten Lesbarkeit aufgrund der Schriftgröße und einem „zu-viel-in-einem-Buch-unterbringen-wollen“ einher, sodass auch kürzere Beiträge schon relativ viel Text und Information beinhalten.

Stephan Blaßnig, Mitarbeiter im ZeMiT

Viel Glück! Migration Heute. Wien, Belgrad, Zagreb, Istanbul

HerausgeberInnen: Vida Bakondy, Simonetta Fefoglia, Jasmina Janković, Cornelia Kogoj, Gamze Ongan, Heinrich Pichler, Ruby Sircar und Renée Winter für die Initiative Minderheiten

Mandelbaum Verlag, Wien 2010

512 Seiten

Unverbindliche Preisempfehlung: 29,90 €